

## Die englische Parlaments-Reform

wird von den erfahrensten Politikern des Landes als ein — Sprung in's Ungewisse angesehen, und manchen viel erfahrenen Parteimann dünkt dieser Sprung so gewagt, daß er ihn gar nicht mitmachen mag. Die Demokratisierung des Unterhauses, welches seither trotz der Wahl seiner Mitglieder sich in seinem Charakter doch nur wenig von dem Oberhause unterschied, muß eine Umgestaltung aller Verhältnisse in einem Lande herbeiführen, welches der Form nach Monarchie, in der That aber durch einen Ausschluß des Parlaments regiert wird. Der den Engländern angeborne Respekt vor den regierenden Klassen, welcher den Gehorsam leicht macht, gab dieser Regierungsform ihre Kraft und Dauer, es wird sich nun erproben müssen, ob die Demokratie Englands einen anderen Charakter zeigen wird, als die anderen Länder, welche sich weder durch Respekt vor der selbst gewählten Obrigkeit, noch durch Neigung zur Folgejamkeit auszeichnen.

Aber als ob es noch nicht genug an den Schwierigkeiten wäre, welche für England aus der Demokratisierung des Unterhauses erwachsen müssen, so soll auch noch ein soziales Problem gelöst werden, an dessen Auflösung selbst die ausgleichendsten Phantasien der französischen Revolution nicht gedacht haben. Es handelt sich jetzt in England allen Ernstes darum, die Frauen wahlfähig zu machen!

In einer älteren Parlaments-Acte ist eine Definition des Wortes man (Mensch) gegeben, die ebensowohl auf das männliche, wie auf das weibliche Geschlecht paßt und der von Stuart Mill in der letzten Session allerdings nicht erfolgreich eingebrachte Antrag, den Frauen das Wahlrecht zu gestatten, gründet sich auf diese Acte. Jetzt lassen sich Frauen, welche als Steuerzahler oder Hausbesitzer den Voraussetzungen des alten Wahlrechts entsprechen, sans façon in die Wählerlisten einschreiben und die Gerichte werden über diese neue Präzedenz zu entscheiden haben, welche im Fall ihrer Durchsetzung England zu einem wahren Paradies der Frauen machen würde.

Auch in Deutschland zeigt sich bekanntlich die Jakobinische Demokratie der politischen Gleichberechtigung der Frauen günstig und der nächste Friedens-Kongreß zu Bern wird ihnen Sitz und Stimme bewilligen, und es ist sehr möglich, daß der praktische Versuch hier den Ansprüchen dort zu Hülfe kommt, oder auch nicht. Denn bei allen Achtung vor dem schönen Geschlecht bezweifeln wir zur Stunde noch seinen Beruf für das politische Handwerk, und glauben, daß sie den besten Theil ihres Werthes Preis geben, wenn sie ihren wahrhaft weiblichen Beruf gegen einen eingebildeten vertauschen.

Es ist nur ein täuschender Glanz, welcher sich auf die Thronfolge-Ordnung Englands, Spaniens, Russlands beruht, oder auf die historisch berühmten Frauen, welche im Kabinett oder in Konferenzen ihre Aufgabe glänzend gelöst haben; regierende Frauen regieren aber durch Männer und die Monarchen, welche durch Frauen regiert wurden, haben nicht zum Heil ihrer Völker das Scepter geführt.

Es ist kaum möglich, das Thema ernsthaft zu behandeln, weil die Inkonsistenzen des Anspruchs, wenn man sich seine Beweiskraft dankt, zu drastisch vor die Augen treten und doch sollte Jedem der Spaß vergehen, wenn er sich als Genosse einer Zeit fühlt, welche ein solches Problem mit aller Entschiedenheit auf die Tagesordnung bringt.

Diese Art der Frauen-Emancipation würde der sozialen Frage, welche jetzt alle Welt beschäftigt und beunruhigt, einen noch viel verhängnisvolleren Inhalt geben, als sie schon ohnehin hat und wenn wir auch noch weit entfernt davon sind, uns zu überzeugen, daß das Proletariat eine neue Welt-Ordnung schaffen werde, da es vielmehr die Welt in Unordnung stürzen würde, so glauben wir auch noch nicht, daß die Frauen, ihrem Geschlecht nach auf die Lebens-Gemeinschaft mit dem Mann angewiesen, an der politischen Herrschaft Theil nehmen werde, weder in Deutschland noch in England — aber wir fürchten um so mehr, daß durch die Irreleitung der Frauen auf das politische Gebiet die Rüste von Zucht und Sitte, von Frauenwürde und Familienglück, welche die Frivolität eines nur nach materiellen Genüssen ringenden Zeitalters übrig gelassen hat, in den stehenden Herakessel geworfen werden.

Wißt Du genau erfahren, was sich ziemt

So frage nur bei elben Frauen an —

so giebt der große Dichter uns zur Weisung; aber der Gedanke an ein politisches Weib stand ihm dabei sicherlich nicht von der Seele.

## Deutschland.

Berlin, 27. August. Der Magistrat hat sich ebenfalls damit einverstanden erklärt, daß die Gerichtslaube ganz befristet und nicht wieder aufgebaut werde, und blieb demselben auch nichts weiter übrig, nachdem die Stadtverordneten-Versammlung erklärt hatte, daß sie hierzu unter keinen Umständen Geld bewilligen werde. Bei dieser Lage der Sache hat der Magistrat jetzt bei dem geistlichen Ministerium darauf angetragen, den Abbruch zu genehmigen.

(Postverträge des norddeutschen Bundes.) Mit 1. September d. J. treten zwei Verträge in Kraft, welche dem Postverkehr Deutschlands mit Belgien und mit der Schweiz durch Ermäßigung des Briefporto's und andere Erleichterungen von wesentlichem Nutzen sein werden. Die Thätigkeit, welche auf diesem Gebiete von Seiten der Bundes-Regierung entfaltet worden ist, hat sich mit Recht der allgemeinsten Anerkennung zu erfreuen. Dieselbe hat nicht nur für das Gebiet des norddeutschen Bundes selbst durch die Gesetze vom 2. und 4. November 1867 ein System durchgreifender und umfassender Reformen in das Leben gerufen, sondern auch mit sichtbarstem Erfolg darauf hingearbeitet, den Grund-

sätzen dieses Systems in dem Verkehr mit dem Auslande Anwendung zu verschaffen. Dafür zeugt die Reihe der innerhalb Jahresfrist abgeschlossenen Postverträge, unter welchen die drei nachstehenden für den Postverkehr Deutschlands die vorragendste Wichtigkeit haben: 1) Postvertrag mit Luxemburg vom 13. November 1867, 2) Postvertrag mit Bayern, Württemberg und Baden vom 28. November 1867, 3) Postvertrag zwischen den vorgenannten Staaten und Oesterreich vom 23. November 1867. Diese drei Verträge, welche bekanntlich schon mit Beginn dieses Jahres in Kraft getreten sind, bringen den Postlosh von 1 Silbergrößen für den frankirten einfachen Brief bis zum Gewicht von 1 Loth auf dem ganzen Gebiet des ehemals deutsch-österreichischen Postvereins zur Geltung. An diese Verträge schließen sich die Postverträge mit Norwegen, Dänemark, Belgien, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Eine der fühlbarsten Erleichterungen, welche der Verkehr dem Abschluß dieser Verträge verdankt, liegt in der durch sie bewirkten Herabsetzung des Briefporto's. Um einen Maßstab dafür zu haben, braucht man nur die früheren Züge mit der gegenwärtigen zu vergleichen. Gegenwärtig geht ein einfacher Brief für einen Silbergrößen von Haderleben im Norden Schleswigs bis an die österreichisch-türkische Grenze, von Nimt bis Karlsruhe. Bisher konnte man innerhalb dieses Gebietes für dieses Geld nur auf eine Entfernung von 10 Meilen korrespondiren, von 10 bis 20 Meilen kostete der Brief 2 Sgr., darüber hinaus gar 3 Sgr. Nach der Schweiz ist das Porto um mehr als die Hälfte herabgesetzt: der einfache Brief kostete früher, je nach der Entfernung, 4 und 5 Sgr., jetzt bloß 2. Derselbe Satz gilt auch für Dänemark und Belgien, wo er früher 3 Sgr. betrug. Auch für den Verkehr mit den Vereinigten Staaten ist eine erhebliche Erleichterung eingetreten. Ein weiterer Schritt auf gleicher Bahn steht in naher Aussicht. Man erwartet binnen Kurzem den Abschluß eines Postvertrages mit den Niederlanden, welcher dem Verkehr ähnliche Erleichterungen bringen wird, wie das neueste Abkommen des norddeutschen Bundes mit Belgien.

Köln, 25. August. In Betreff des Projektes, eine zweite feste Brücke zwischen Köln und Dusseldorf an Stelle der Schiffsbrücke zu errichten, haben wir zu berichten, daß sich gestern Abend das betreffende provisorische Comité zu einer längeren Beratung über die Vorarbeiten versammelte. Da eine genaue Prüfung des von Herrn Eichberg übergebenen Kostenanschlages vorab als das Nothwendigste erschien, nahm man die Gelegenheit wahr, dem zufälliger Weise im nämlichen Lokale versammelten „Verein deutscher Ingenieure“ diese Angelegenheit warm und Herz zu legen. Es wurde denn auch eine möglichst rasche und genaue Erledigung Seitens dieser Herren bereitwillig zugesagt. Noch ist zu bemerken, daß sich bereits englische Kapitalisten, unter der Voraussetzung der Richtigkeit des Kostenanschlages, angeboten haben, den Bau der Brücke zu übernehmen, und zwar unter Bedingungen, welche eine Theilnahme des städtischen Cadeis nicht nöthig erscheinen lassen.

Dresden, 27. August. Über die Rüstete Ihrer Majestäten ersieht man, daß der König künftigen Montag hier wieder eintreffen gedenkt, wogegen die Königin wahrscheinlich erst noch länger in Jchl verweilen wird. Es befinden sich daselbst außer anderen Anverwandten noch anwesend die briten Enkelinnen unseres Königs, Prinzessin Antoinette von Toskana und die Tochter der verstorbenen Herzogin Sophie in Bayern, Prinzessin Amalie.

Dem Vernehmen nach wird Sr. Majestät der König von Preußen während seiner bevorstehenden Anwesenheit in Dresden Wohnung im Königl. Schlosse nehmen und werden die begünstigten Gemächer zu diesem Zwecke bereits hergerichtet.

Künftigen Freitag, den 28. v. M., findet auf dem Kavallerie-Exerzierplatz das Probe-Exerzieren der Garde-Grenadier-Brigade, der Regimenter 100 und 101, vor dem Bundes-Inspektor General-Brigade v. Franke unter Kommando des General-Majors v. Craushaar statt. Die Truppen werden in der Parade-Uniform anrücken. Am 3. September beginnen die eigentlichen Manövers der 1. Armee-division.

In der Angelegenheit der Albertsbahn wird der „D. A. Ztg.“ aus Dresden geschrieben, daß das Gesamtministerium sich die zukünftige Ausfertigung des Oberappellationsgerichtspräsidenten über die Zulässigkeit einer einseitigen Beschüßnahme der Albertsbahn zum 23. Januar künftigen Jahres, falls bis dahin keine Vereinbarung mit der Altiengeellschaft über den Kaufpreis erfolgt ist, hat erhalten lassen. In Folge des verneinend ausgefallenen Gutachtens sind neuerdings die Verhandlungen zwischen dem Finanzministerium und dem Direktorium wieder angeknüpft worden.

Weimar, 25. August. (N.-Z.) Wie ich früher bereits gemeldet, ist die Publikation des Preßgesetzes nunmehr erfolgt; das heute erscheinende Regierungsblatt veröffentlicht den mit dem Landtag vereinbarten Text. Daß dieses neue Gesetz nach allen Richtungen durchaus liberal und namentlich deshalb von hoher Bedeutung ist, weil es der durch die ehemalige Bundesgesetzgebung dem Erlassen der Polizei- und Verwaltungsbeamten überlassenen Preßfreiheit eine gesetzliche Basis wiedergibt, habe ich schon in früheren Briefen hervorgehoben. Gestatten Sie mir noch kurz die wesentlichsten Punkte hervorzuheben, in denen die Tendenz, auch in der Preßfreiheit die Erfordernisse des modernen Rechtsstaats zur Geltung zu bringen, sich bekündigt. Abgesehen zunächst davon, daß die Koncession für Anlage von Buchdruckerien und ähnlichen Instituten in Wegfall gekommen ist, so ist in dem Preßgesetz die Verpflichtung zur Stellung einer Kaution bei Gründung eines politischen Blattes, ferner die zwangsweise Ablieferung eines Pflicht-exemplars, namentlich aber die Beschlagnahme ohne richterliches Erkenntnis befristet. Was letzteren Punkt betrifft, so lautet das Gesetz als Regel, daß die Beschlagnahme — abgesehen von dringenden Fällen — nur vom

Richter verfügt werden kann und von diesem mit Gründen zu belegen ist, und daß ferner jede Beschlagnahme von selbst aufgehoben ist, welche nicht binnen zwei Tagen vom Richter mit Gründen belegt ist. Von größerer Bedeutung ist es, daß hinsichtlich der Verantwortlichkeit aller bei der Herausgabe einer Druckchrift Beteiligten ein fester gesetzlicher Boden gewonnen und der Willkür vorgebeugt worden ist, welche es gestattete, einen oder mehrere der Theilnehmer je nach Belieben verantwortlich zu machen. In erster Linie steht das Gesetz den Verfasser, dann den Herausgeber, den Verleger, den Druckereibesitzer, in letzter Linie den Verbreiter, jedoch diesen nur, so weit er vom Inhalte Kenntniß hat. Auch die Zeugnispflicht genannter Personen ist nur für den Fall einer Verlegung des Amtsgeheimnisses aufrecht erhalten. Ferner sind sehr bestimmte Grenzen gezogen, um den wirklichen Versuch und die Vollendung eines Preßvergehens festzustellen. Die verbotene Bestimmung des Preßgesetzes beruht indessen darin, daß dasselbe die durch eine Druckchrift begangenen Vergehen und Verbrechen einfach dem Strafgesetzbuch unterordnet und damit der Ausnahmestellung ein Ende macht, welche die Preßfreiheit bisher einnahm, sei es in der Verübung von besondern Vergehen, welche nur durch die Preßfreiheit begangen werden können, sei es durch das Strafmaß selbst, welches für die Preßvergehen ein ganz besonderes war. Soviel über das neue Preßgesetz des Großherzogthums, dem wir auch deshalb noch einen besonderen Werth beilegen, weil dasselbe den Beweis liefert, wie auch in dem norddeutschen Bund dem Einzelstaat das Recht und die Fähigkeit zur Ausbildung freier Institutionen vollkommen unterkommen ist.

Mainz, 25. August. Die Erbitterung über die Werbungen für die päpstlichen Artillerie- und Schützenkorps hat durch die gewöhnliche Laune der Ultramontanen, alle ihrem Treiben unbecueme, an das Licht der Wahrheit gebrachte Thatfachen als Beschuldigung fanatischer Katholikenfeindschaft abfertigen zu wollen, nur an Schärfe gewonnen. Hält man die Angaben des Kommandanten des Werbepo's in St. Louis, der von dem Herrn v. Ketteler aus Hülfe patronisiren zu wollen und die vollen Gläubigen verdienenden zweiter anderen wieder hierher gelangen, von ihrer Vergeßlichkeit für den Dienst des römischen Stabes sehr abgesehen, so schließt sich an das Wortbrüchigkeit namentlich gegen Deutsche in Rom noch ungeklärt fort. Die in St. Louis nach bestimmten Normen mit transalpinischer Nonchalance abgeschlossenen Kapitulations-Verträge sind von dem Moment ihrer eigentlichen Ausübung an der ganzen Skala von Leichtfertigkeit, verschämter Kriecherei und Willkürlichkeiten der römischen Militärbeamten und Lieferanten versalben, wobei auch die Verschiedenheit der Sprache mitwirkt. Während man in St. Louis nur Kapitulationen auf vier Jahre abschließt, wird der römischen Zusage solche von verschiedener Dauer, ja von sechs Monaten. Man hat höchst wahrscheinlich in Rom ein System erfunden, um die voraussetzliche eintretende Unzufriedenheit der Angeworbenen ausbeuten zu können. Dieses geht daraus hervor, daß, während man in St. Louis 60 Frs. „Moffondo“ als Eigentum dem Soldaten verspricht, man in Rom von den armen Teufeln, die sich unter die päpstlichen Soldaten meistens wegen Arbeitslosigkeit einreihen lassen, diesen Betrag fordert, wenn sie nach kurzer Dienstzeit gehen wollen oder müssen. Nach der Aussage des wie es scheint, noch im guten Glauben lebenden römischen Zuvorn richtet sich der Betrag des Handgeldes nach der Länge der Dienstzeit; nach der Meldung von St. Louis aber denkt man sich in Rom das Handgeld mit täglich 6 Sous Sold in den Vertrag hinein; es ist also Gegenstand eines leeren Versprechens. Es unterliegt keinem Zweifel, daß mit den Angeworbenen aus Deutschland unverantwortlich umgegangen wird. Von vielen Beispielen nur eins. Ein im Frühjahr in St. Louis mit 16 Gefährten durch Verpflanzungen von Straßburger Agenten verlockt und angeworbener 19jähriger Sattlergeselle aus Worms (Protestant) schrieb wenige Monate später um Zuschuß an seine armen Eltern, da er, wie seine armen Gefährten, Hunger leiden und seinen Schritt bitter büßen müsse, da man in Rom nicht halte, was man außerhalb verspreche. Der Hauptgrund für die Werbungen zu den päpstlichen Heerhaufen sind in Deutschland die katholischen Gesellenvereine. Die religiösen Gefühle stoßt man zum Fanatismus auf.

Stuttgart, 23. August. Nicht leicht hat noch eine Journalmittheilung größeres Aufsehen erregt, als die gefrige des katholischen Organs, des „Deutschen Volksblattes“, „Eine Denunziation“ überschrieben, welche uns verblüht mirbel, daß eine vorzüglich im Klerus und Adel unseres Landes vertretene Partei sich mit schweren Anklagen gegen den Bischof von Mainz und sein Kapital nach Rom gewandt und dort das Verlangen gestellt habe, daß die Verwaltung des Bisthums einem Roadjutor übergeben werde. Wie das „Deutsche Volksblatt“ weiter vernimmt, hat das bischöfliche Ordinariat bereits die geeigneten Schritte in Rom gethan, und es hofft, daß den Kalumnianten ihr Recht werde. Wer nun weiß, daß der Bischof von Mainz obendrein dafür gilt, der vorgeordneten kirchlichen Richtung anzugehören, daß an der Spitze des Domkapitels der päpstliche Hausprälat v. Danner steht, derselbe, der das von der Abgeordnetenkommission abgelehnte Konfordat in Rom verhandelt, der kann sich denken, welcher Fanatismus dazu gebären muß, solche Männer als unfähig in Rom zu drängen. Allerdings gericht es sowohl dem Bischof als dem Prälat von Danner zur Ehre, daß sie trotz ihrer streng-kirchlichen Richtung, die sie der katholischen Kirche keines ihrer von den strengsten Glaubenssätzen beanspruchten Rechte vergeben läßt, doch bisher bei der ihnen innewohnenden Humanität und Toleranz Alles zu vermeiden wüßten, was eine Störung des konfessionellen Friedens herbeiführen konnte. Dadurch errangen sie sich auch die unbedingtste Hochachtung nicht bloß ihrer Glaubensverwandten, sondern auch



Derer, die anderer Ansicht sind als sie. Demen aber, die sie zu benutzen wagten, scheint es leid zu sein, daß bei uns die Konfessionen so friedlich neben einander leben, und daß Konflikte unter denselben seit einer langen Reihe von Jahren etwas ganz Ungehörtes sind.

**München, 22. August.** Gestern Morgen schoß Herr A. Stahl aus Amberg einen von ihm erfundenen Hinterlader einer Militär-Kommission auf dem Biesenfelde vor. Herr Stahl machte bei Schnellfeuer 14 Schüsse per Minute mit der Hälfte Treffer. Die anwesenden Herren der Kommission schossen einige Schüsse weniger, aber fast sämtlich Treffer. Das Gewehr selbst hat einen besonderen Werth durch Einfachheit und Dauerhaftigkeit des Mechanismus.

#### Unland.

**Prag, 25. August.** Die Versammlung ist beschlußfähig. — Zur Vorlage gelangen seitens des Landesausschusses ein Gesetzentwurf über Gewerbevorschüssen und seitens der Regierung Gesetzentwürfe über Abänderung des §. 1 der Gemeindevahlordnung von Böhmern, und Abänderung der Prager Gemeindeordnung, ferner Berichte des Landesausschusses betreffs Errichtung einer Mußergewerbeschule in Prag, bezüglich Verkaufes mehrerer zu den Landeigenschaften gehörigen Objekte, betreffs Vorbringung gegen Mißbrauch der Ehrenbürgerrechte zu Wahlämtern, endlich der Bericht des Landesausschusses mit dem Entwurfe eines Administrationsgesetzes für Landesämter. — Der Oberlandmarschall theilt mit, daß die Kurien sich gebildet haben, und giebt das Resultat der Wahl der Verifikatoren bekannt. Weiter erfolgt die Mittheilung, daß die kirchlichen Abgeordneten, die zugleich Beamte sind, ihre Mandate niederlegen, und daß die Landesausschussmitglieder Dr. Rieger und Stadlowitz sowie die Stellvertreter abhandeln. — Nach Wahlberichten und Angelobung der neu gewählten Abgeordneten erfolgt die erste Lesung des Berichtes des Landesausschusses über das Landesbudget für 1868 sammt den Spezialvoranschlägen für die einzelnen Fonds. Der Antrag des Landesausschusses-Präsidenten Schrott als Berichterstatter, den Bericht einem Ausschusse von 21 Mitgliedern zur Verathung zu überweisen, wird angenommen. Derselbe Ausschuss wird der Voranschlag des böhmischen Grundentlastungsfonds für 1868 zugewiesen; dagegen der Landesausschussbericht betreffs der Frage der Grundheilbarkeit einem aus 15 Mitgliedern bestehenden Ausschusse übergeben. — Der Statthalter spricht im Namen der Regierung den Wunsch aus, diese Angelegenheit womöglich noch in dieser Saison zum Abschlusse zu bringen. Der Oberlandmarschall verliest eine Petition von Höfner und Genossen um Trennung des Polytechnikus nach Sprachen, sowie eine Petition um Einsprechen gegen die Unsicherheit und das Bagabundiren.

**Brünn, 25. August.** Es erfolgt die Mittheilung, daß der Erzbischof von Olmütz, der Bischof von Brünn, seiner Fürst Salza, Graf Belcredi und die föderalistischen Abgeordneten dem Landeshauptmann schriftlich ihr Nichterscheinen anzeigten und die Gründe und Daten in einer Erklärung ausgetauscht. Die Versammlung erbt hierüber zur Tagesordnung über.

**Jafferey, 22. August.** Hatte das am 21. Juni stattgefundene Erdbeben großen Schaden und noch größeren Schaden den hiesigen Einwohnern verursacht, so kann ich dieselben unter dem unmittelbaren Eindruck der vorgestrigen Katastrophe nicht entsprechend klangzeichnen. Ein großer Theil der Privatgebäude, aber besonders die öffentlichen, sind so arg beschädigt worden, daß man sie selbst fast nicht mehr betreten konnte. Viele Familien verließen die Stadt, andere übernachteten unter freiem Himmel, da man jeden Augenblick das Schlimmste befürchtete. Wie nachtheilig dieser Umstand auf die Gemüther wirkt, ist auch daraus ersichtlich, daß fast alle Arbeiter ihre Arbeiten einstellen, glaubend, daß sie ohnehin in dem nächsten Augenblick von der Erde verschlungen oder von den zusammenstürzenden Gebäuden verschüttet werden. Die in ihren wülen Folgen unüberschbare Tragweite dieser falschen Meinungen veranlaßt den angesehnen Oberkapitän, Graf Maday, die Geistlichen zu ersuchen, daß sie das Volk aufklären und zur Fortsetzung ihrer Arbeiten ermuntern möchten. Gestern Nachmittag um 4 1/2 Uhr hat sich das Erdbeben wiederholt. Es war eine heftige Scene, die Mütter mit ihren Kindern jammernd aus den Hauptplätzen rennen zu sehen. Das Beben war größtentheils von einem dumpfen Getöse begleitet, worauf dann das furchtbare Krachen der beschädigten Objekte vernnehmbar wird. Es ist jetzt 10 1/2 Uhr Nacht. Seit 4 1/2 Uhr haben wir keine neueren Stöße empfunden. — Aus Gyonvill berichtet man der „Morgenspost“, daß am 23. d. M., Abends um 8 1/4 Uhr, ein starker von Osten gegen Westen gehender Erdstoß verspürt wurde. Der Korrespondent schreibt, daß sein neben dem Schreibisch hängender Schlüsselbund seitwärts geschleudert wurde. Wie lange der Erdstoß andauert, wird nicht gesagt; doch hat sich derselbe bloß nicht wiederholt.

**Florenz, 23. August.** Die Versammlung, die in Neapel stattgefunden soll, beschäftigt die Oppositionsblätter, die sehr aufgeregt sind. Die Reforma, das Organ Crispi's, trägt auch das Organ Rattazzi's, veröffentlicht folgenden Aufruf: „Vorwärts! Die Abstimmung vom 8. August macht der Absage der Opposition noch kein Ende, im Gegentheil, diese beginnt erst. Die Lage des Landes kann sich nicht selber überlassen bleiben. Es ist unerlässlich, daß die Deputierten der Opposition sich möglichst rasch zusammenfinden und über die Mittel zur Förderung der öffentlichen Angelegenheiten berathen. Wir sagen möglichst rasch, denn das Uebel wird mit jedem Tage freibartiger und die Ereignisse drängen. Indem wir Neapel als Ort des Sträubelns bezeichnen, so haben wir die Stadt im Auge, die durch ihre Lage, durch ihre Bedeutung und in sonstiger Beziehung sich am besten als Sitz der Versammlung eignet, von der wir sprechen. Italien hat keine Regierung, und die von der Hand der Regierenden getroffenen Einrichtungen sind erschüttert. Das Mißtrauen durchdringt und verdirbt Alles; man muß das öffentliche Leben wieder erwecken, dem Volke den Glauben an die Gerechtigkeit der nationalen Revolution wiedergeben; den Begriff der einigen, freien, ehelichen, gerechten und wiederherstellenden Italiener wieder herstellen.“ Rattazzi und Crispi sind einig und die Linke erkennt jenen als ihren obersten Führer an. Man muß zugeben, daß der Lärm der Oppositionsblätter durchaus nicht der Stimmung des Landes entspricht, nicht einmal jener der Opposition. Die Regierungsblätter unterstützen der Opposition die Absicht, Neapel als Hauptstadt vorzuschlagen, um sich des Südens zu vergewissern. Die „Nazione“ erinnert an die Verse von Madame

Rattazzi, welche diese im letzten Winter in Neapel veröffentlicht hat und in welchen es heißt: „Neapel die Stadt ohne Gleichen, Partbenope der Alten, die würde unsere Hauptstadt werden, wie es der Wunsch aller italienischen Herzen.“

**Rom, 20. August.** Der länger erwartete Nuntius Kardinal Ferreri ist aus Lissabon eingetroffen, das Konsistorium, worin er und der ehemalige Nuntius zu Madrid, Kardinal Barili, aus den Händen des heil. Vaters den Hut erhalten sollen, ist für den 3. September angesetzt. Die Vorbereitungen dieses Konsistoriums, in dem man eine Allokation erwartet, unterbricht indessen die wichtigeren auf das Konzil durchaus nicht. Die damit beauftragten Kommissionen haben sogar gegen die sonstige Sitte römischer Prälaten auf die Sommer-Villeggiatur außerhalb der Stadt verzichtet; sie folgten darin dem Beispiele des Papstes. — Seit der Verheirathung der Grafen von Girgenti und Caserta belebt die neapolitanischen Bourbons und ihre Umgebung ein ermüdetes Vertrauen auf ihre Sache und deren Erfolg. Die beiden sehr armen Brüder haben, zumal der Graf von Girgenti, gute Partien gemacht, aber das befreit am Ende doch nur die Läden des Privatvermögens aus. Die Familie der Bourbons ist eine Verlassenschaft voll politischer Nothe. Inzwischen bildeten sich in und außerhalb Palazzo Farnese drei Parteien: die erste mit dem Grafen von Girgenti an der Spitze, scharf und absolut, wie es der königlichen Schwiegermutter in Madrid Recht ist. Den Mittelpunkt der zweiten bildet König Franz II. und seine Umgebung, sie verheißt nach der Restauration eine gemäßigte Konstitution, weil es sonst auch im besten Falle nicht geben würde. Der Graf von Caserta ist das Haupt der dritten Gruppe, sie thut liberal, will es sein, und einige dazu Gedrige sind es vielleicht zu viel.

#### Pommern.

**Stettin, 28. August.** Nachdem für die Gemeinen der zweiten Klasse des Soldatenstandes die körperliche Züchtigung aufgehoben worden, ist nach der „Post. Ztg.“ eine Bestimmung dahin erlassen, daß Mannschaften der gedachten Kategorie, nach fruchtloser Anwendung aller übrigen Disziplinarstrafen, künftig einer Arbeiterstrafteilung zu überweisen sind.

**Colin, 25. August.** Gestern fand hier ein Silberschießen im Schützengarten statt, an dem sich auch auswärtige Mitglieder des Kreisschützenvereins zahlreich betheiligten. Im Gange waren 71 Schützen um die ausgeschriebenen 39 Preise. Um den ersten Gewinn fand ein hartnäckiger Kampf zwischen dem Schützenkönig Herrn Fleischermeister Aug. Birnschein und Herrn Restaurateur Hauke aus Stolp statt, bis derselbe nach dreimaligem Stechen Herrn Birnschein zufiel. Nach beendigtem Schießen versammelte sich noch der Ausschuss und setzte das nächste Schützenfest in Stolp zu Johann f. J. fest.

#### Neueste Nachrichten.

**Hamburg, 27. August.** Die Zahl der bei dem Juristentag angemeldeten auswärtigen und hiesigen Juristen beläuft sich bis jetzt auf 440. Gestern Abend nach 8 Uhr erfolgte die erste Begrüßung der erschienenen Gäste im Konventgarten durch Dr. Wolffsohn. Ministerialrath Rals dankte für die herzliche Willkommung, wies auf die hohe Bedeutung des Juristentages für ganz Deutschland hin und schloß mit einem Hoch auf die Juristen Hamburgs.

— In der heute stattgehabten ersten Plenar Sitzung des deutschen Juristentages wurde Professor Oneis aus Berlin zum Präsidenten und Dr. Berdmann von hier zum Vicepräsidenten der Versammlung gewählt.

**Kiel, 26. August.** Nach dem Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten befand sich die „Vineeta“ am 18. Juli in Simons-By (Kap der guten Hoffnung).

**Weimar, 27. August.** Der König von Preußen, der sich heute Vormittag 8 Uhr nach Arnstadt zu Truppenbesichtigungen begeben hatte, ist soeben von dort zurückgekehrt. Der König wird mit dem Frankfurter Tagesposten um 4 Uhr die Reise nach Berlin fortsetzen.

**Schwerin, 26. August.** Auf die Petition des Direktors der Rostocker Kaufmannscompagnie um Herabsetzung der Nachsteuer für einzelne Waarenengattungen ist Namens des Finanzministeriums von der Nachsteuer-Kommission der Bescheid dahin ertheilt worden, daß sämtliche Nachsteuerartikelsätze auf endgültiger Vereinbarung des Großherz. mecklenburgischen Ministeriums mit den übrigen Bundesstaaten beruhen, und daß die Kommission, welche wesentlich nur zur Ausführung der getroffenen Vereinbarungen berufen worden, nicht in der Lage sei, in den letzteren selbst eine Aenderung vorzunehmen.

**Melsungen (Provinz Hessen), 25. August.** Sr. Maj. der König passirten heut unsern Kreis und wurden in Alt-Morschen festlich empfangen. Das Bahnhofgebäude war mit Laubgewinden und Flaggen reich geschmückt und strahlte in rother denkmallicher Beleuchtung. Der König unterhielt sich huldreich längere Zeit mit dem Landrathe, Herrn von Rühlhosen, und dessen Gemahlin, von welcher Sr. Majestät einen Blumenstrauß entgegenzunehmen geruhten. Viele Hunderte hatten sich eingefunden, obwohl die Ankunft Sr. Majestät nur wenige Stunden vorher bekannt geworden war. Sehr groß war der Jubel, und stürmische Hochrufen erscholl noch, als der Zug schon in weiter Ferne war.

**München, 24. August.** Der „Leipz. Z.“ schreibt man von hier: J. Maj. die Königin-Mutter ist vorgestern Nachmittags bei der Rückfahrt von Teutle und Hohenschwangau mit Sr. M. dem Prinzen Otto einem drohenden Unfall glücklich entgangen. Der Stangenreiter mit den Vorderpferden stürzte in der Nähe des sogenannten weißen Hauses, der Postillon mit den folgenden Pferden kam nachstürzend unter die Vorderpferde und der Wagen darüber. Mit Glückesgegenwart hob aber der Lakai Ihre Majestät rasch aus dem Wagen, Prinz Otto sprang selbst heraus und Niemand erhielt eine nennenswerthe Beschädigung.

**München, 26. August.** Der Graf und die Gräfin von Girgenti sind hier eingetroffen und im bairischen Hofe abgestiegen.

**Paris, 26. August.** Die Journale machen aufmerksam auf den Widerspruch zwischen den friedlichen Artikeln des „Constitutionnel“ und den kriegerischen des „Pays“. — Die Pariser „Presse“ enthält Nachrichten aus Luzern, denen zufolge Stanley von Vortschaff eine Depesche erhielt, in welcher ein Kongreß und Entsaufung proponiert wird. — Marquis Banneville wird Anfang September auf den Volschasterposten in Rom abgehen. — Der Kaiser soll,

„Tempt“ zufolge, beschlossen haben, die gegenwärtige Militärreglement Algeriens nicht zu ändern. — „Pays“ setzt seine kriegerischen Artikel fort, erklärt jedoch, nicht inspirirt zu sein.

**Petersburg, 24. August.** Die Waldbrände um Petersburg dehnen sich immer weiter aus und fangen bereits an, den einzelnen Dörfern, zumal der Peterhofer Gegend, gefährlich zu werden. Am 16. August hatte das Feuer den Sommeraufenthalt J. R. H. der Großfürstin Maria Nikolaevna von allen Seiten eingeschlossen, so daß J. Kais. Hofeitz gezwungen war, die dringlichen Bedürfnisse um Schutz zu ersuchen. Es wurde ein Kommando des Leibgarde-Infanterie-Regiments zur Absperrung des Feuers von der Befestigung J. Kais. Hofeitz abgesandt.

**Konstantinopel, 26. August.** Der türkische Botschafter in London, Musurus Pascha, ist hier eingetroffen.

#### Landwirthschaftliches.

In neuester Zeit, wo Australien mit uns auf dem Weltmarkt konkurriert und den Preis der Wolle herabdrückt, hat man den Felleischaf eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt und wird unter diesen namentlich das Leicesterschaf empfohlen. Ein Engländer, welcher sowohl die Southdowns- wie die Leicesterschafe und deren Eigenthümlichkeiten genau kannte und sie viel in England und Deutschland beobachtet hatte, machte nur den Unterschied: „Haben Sie guten Boden und reichliches Futter, so kaufen Sie sich Leicesterschafe; ist indess das Feld bei Ihnen leicht und das Futter dürftiger, so nehmen Southdownschafe.“ Und darin liegt das Hauptgeheimniß der richtigen Anwendung dieser beiden Schaf-Rassen. Jede will auf ihre eigene Weise behandelt und gefüttert sein. Das Leicesterschaf ist größer und schwerer wie der Southdown, dagegen kleiner wie die Rotwold- und Lincolnschafe, welche letztere überhaupt schwer in selbstständige feste abgeschlossene Nocken abzuwürgen sind. Andreas Geig. schreibt in seiner „Treatise on agriculture“: „Das Leicesterschaf verdient seinen Ruf der Geschicklichkeit und den Bemühungen des berühmten Züchters Bakewell, denn durch ihn wurden die Aenderungen im Blute vorgenommen, welche die verbesserte Rasse der Leicesterschafe über England und das Ausland berühmt gemacht hat. Das alte Leicesterschaf war ein großes, schwer und unsymmetrisch gebautes Thier mit langer grober Wolle und schwerem Blicke. Durch Bakewells Verbesserungen wurde die Wolle in Quantität rebusirt, aber in der Qualität verbessert. Auch wurde das Thier durch ihn in Betreff des Fleisches gänzlich verändert, da es sich jetzt viel schneller fett machen läßt und das Fleisch viel besser im Geschmack und Qualität ist, wodurch der unbedeutende Verlust an Wolle reichlich ersetzt wird. Die Leicesterschafe haben, wenn zur Verbesserung anderer Schaf-Rassen angewandt, entschieden mehr heilsamen Einfluß gehabt als jede andere Klasse. Sie sind dadurch berühmt, daß sie schnell fett werden und ihr Fett auf der Außenseite des Körpers anlegen. Daher ist es auch mehr ein Schaf für den Viehmäster als für den Schlächter. Sie sind allerdings weder starker noch harter Natur und können keine lange Wege machen, um ihr Futter zu suchen. Am besten gedeihen sie auf reichen Weiden und fruchtbarem lehmigen Boden.“

#### Schiffsberichte.

**Wienmünde, 27. August.** Angekommene Schiffe: Regina, Friederich, Königshof von Sagnitz, Friederich, Schulz von Sunderland, Ditz, Tannesen von Stavanger, Olga, Jett von Antwerpen, Cato (SD), Cole von Newcastle, Vine (SD), Hutchinson von Hull, Stolp (SD), Ziemle von Königsberg, Anna, Bleckert von Sunderland.

#### Börsen-Berichte.

**Berlin, 27. August.** Weizen loco flü. Termine höher. Get. 4000 Ctr. Roggen auf Termine eröffneten zu gestrigen Schlusspreisen in fester Haltung, wurden sogar vereinzelt besser bezahlt, verflauten aber unter dem Eindruck einer größeren Ränbigung von 10,000 Centnern, die schwerfälliger Aufnahme begegneten. Zu den gedrückten Courten zeigten sich aber später wieder mehr Käufer und sind schließlich die Notizen gegen gestern ca. 1/2 % höher. Hafer loco nur in seiner Waare beachtet. Termine in fester Haltung. Get. 600 Ctr. Rüböl blieb auch heute wenig beachtet. Bei ziemlich fester Haltung haben wir keine Veränderung in den Notizen zu berichten. Spiritus eröffnete gleich zu höheren Preisen gefragt, und nachdem die dringende Kaufkraft befriedigt, ermattete die Stimmung, schließt jedoch von Neuem höher zu Anfangsnotizen. Get. 70,000 Ctr. Weizen loco 72 — 83 % pr. 2100 Pfd. nach Qualität, weißbunt poln. 78 1/2, 1/2 % bez., pr. August 66 1/2, 66 % bez., September-October 65 1/2, 65 1/2 % bez., u. Br., October-November 64 1/2 % bez., April-Mai 64 % Br.

Roggen loco neuer 56, 56 1/2 % pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., bezgl. 57 1/2 % frei Mühle bez., schwimmend 83 — 84, 1/2 % bez., pr. August 53 1/2, 54, 53 1/2 % bez., September-October 53 1/2, 1, 1/2 % bez., October-November 52 1/2, 52, 1/2 % bez., November-Dezbr. 51, 1/2 % bez., April-Mai 50 1/2, 51 % bez. Weizenmehl Nr. 0. 5 1/2, 5 1/2 %; u. n. 1. 5 1/2, 4 1/2 % bez. Roggenmehl Nr. 0. 4 1/2, 4 %; u. n. 1. 4, 3 1/2 % bez. Roggenmehl Nr. 0. n. 1. auf Lieferung pr. August 4 1/2, 4 % bez., Br. n. Ob., August-September 4 % bez., n. Br., September-October 3 1/2 % bez., October-November 3 1/2 % bez., November-Dezember 3 1/2 % bez., alles per Ctr. unverfeuert incl. End.

Getreide, große und kleine, 46 — 54 % pr. 1750 Pfd. Hafer loco 29 — 34 % pr. 2100 Pfd. schlesischer 32 1/2 % bez., schlesischer 32 1/2 % ab Bahn bez., pr. August 32, 31 1/2 % bez., September-October 31 1/2, 1/2 % bez., October-November 30 1/2 % bez., April-Mai 31 1/2 % bez. Erbsen, Rothwaare 63 — 67 % pr. 2100 Pfd. Winterweizen 76 — 77 1/2 % pr. 2100 Pfd. Winterweizen 73 — 76 % bez., Petroleum loco 7 1/2 % bez., September-October 6 3/4, 11 1/2 % bez., October-Novbr. 7 1/2 % bez., November-Dezember 7 1/2 % bez. Rüböl loco 9 1/2 % bez., pr. August u. August-September 9 1/2 % bez., September-October 9 1/2, 1/2 % bez., October-Novbr. 9 1/2 % bez., Novbr.-Dezember 9 1/2 % bez. Leinöl loco 12 %

Spirituss loco ohne Faß 20 1/2, 20 % bez., ab Speicher 19 1/2, 1/2 % bez., pr. August u. August-September 19 1/2, 1/2 % bez., September-October 18 1/2, 1/2 % bez., October-Novbr. 18 1/2, 1/2 % bez., u. Br., 18 Ob., November-Dezember 17 1/2, 1/2 % bez., u. Ob., 1/2 % bez., April-Mai 18 1/2, 1/2 % bez. Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse eröffnete auf spekulativem Gebiete, den Pariser und Wiener Notierungen folgend, in eher matter, als fester Stimmung, ohne daß sich in den bezüglichen Courten ein Coursdruck ausprägte.

#### Wetter vom 27. August 1868.

Im Süden:		Im Norden:	
Paris . . . . .	— R., Wind —	Danzig . . . . .	10, R., Wind SD
Brüssel . . . . .	13, R., — SW	Königsberg . . . . .	10, R., — SW
Triest . . . . .	8, R., — S	Memel . . . . .	12, R., — SW
Rom . . . . .	11, R., — W	Riga . . . . .	10, R., — SW
München . . . . .	11, R., — S	Petersburg . . . . .	11, R., — SW
Berlin . . . . .	8, R., — NW	Moskau . . . . .	— R., —
Stettin . . . . .	8, R., — SW		
Im Westen:		Im Norden:	
Breslau . . . . .	9, R., — NW	Christiansb. . . . .	12, R., — SD
Katibor . . . . .	8, R., — R	Stockholm . . . . .	11, R., — SW
		Saparumba . . . . .	10, R., — SW



Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dividende pro 1867.			Kachen-Düsseldorf			Magdeburg-Wittenb.			Freiwillige Anleihe			Bairische Anleihe 1866			Berliner Kassen-Ver.		
Kachen-Masricht	0 4	32 1/2	do. II. Em.	4 1/2	83 1/2	do. I. Em.	4 1/2	69 1/2	Staats-Anleihe 1859	4 1/2	97 1/2	Bairische Präm.-Anl.	4 1/2	95 1/2	Berliner Kassen-Ver.	9 1/2	159 1/2
Altona-Kiel	5 4	114 1/2	do. III. Em.	4 1/2	91 1/2	Niederfchl.-Markt. I.	4 1/2	94 1/2	Staats-Anleihe div.	4 1/2	103 1/2	35 R.-Loose	4 1/2	100 1/2	Gambels-Ges.	8 1/2	119 1/2
Amsterdam-Rotterb.	5 1/2	101 1/2	Kachen-Masricht	4 1/2	75 1/2	do. II.	4 1/2	87 1/2	do.	4 1/2	88 1/2	Bairische Präm.-Anl.	4 1/2	102 1/2	Immobil.-Ges.	—	70 1/2
Bergisch-Märkische	7 1/2	134 1/2	do. II. Em.	5 1/2	81 1/2	do. cont. I. II.	4 1/2	87 1/2	Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	96 1/2	Omnibus	—	—
Berlin-Anhalt	13 1/2	198 1/2	Bergisch-Märkische I.	4 1/2	96 1/2	do. III.	4 1/2	83 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	119 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5 1/2	101 1/2	Braunschweig	6 1/2	106 1/2
Berlin-Görlitz St.	—	74 1/2	do. II.	4 1/2	93 1/2	do. IV.	4 1/2	95 1/2	Kurbessische Loose	—	75 1/2	Deffauer Präm.-Anl.	3 1/2	96 1/2	Bremen	5 1/2	111 1/2
do. Stamm-Prior.	—	94 1/2	do. III.	3 1/2	77 1/2	Niederfchl. Zweigb. C.	5 1/2	99 1/2	Kur.-R. n. Schuld	3 1/2	82 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3 1/2	45 1/2	Coburg, Credit-	4 1/2	73 1/2
Berlin-Hamburg	9 1/2	169 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	Oberfchlische A.	4 1/2	—	Berliner Stadt-Obl.	5 1/2	102 1/2	Lübeck. Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	Danig	5 1/2	107 1/2
Berlin-Potsd.-Magb.	16 1/2	192 1/2	do. IV.	4 1/2	92 1/2	do. B.	3 1/2	77 1/2	—	4 1/2	96 1/2	Sächsische Anleihe	5 1/2	106 1/2	Darmstadt, Credit-	6 1/2	96 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	132 1/2	do. V.	4 1/2	90 1/2	do. C.	4 1/2	85 1/2	—	3 1/2	77 1/2	Schwedische Loose	—	10 1/2	Deffau, Credit-	5 1/2	96 1/2
Böhm. Westbahn	5 1/2	68 1/2	do. VI.	4 1/2	90 1/2	do. D.	4 1/2	85 1/2	Börnsen-Anleihe	5 1/2	101 1/2	Defferr. Metalliques	5 1/2	51 1/2	Deffau, Credit-	0 0	2 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/2	118 1/2	do. VII.	4 1/2	84 1/2	do. E.	3 1/2	77 1/2	Kur. n. R. Pfandbr.	3 1/2	77 1/2	National-Anl.	5 1/2	55 1/2	Ges.	11 1/2	160 1/2
Brieg-Neisse	5 1/2	95 1/2	do. VIII.	4 1/2	82 1/2	do. F.	4 1/2	92 1/2	—	4 1/2	85 1/2	1854er Loose	4 1/2	70 1/2	Landes-	5 1/2	90 1/2
Edin.-Witten	8 1/2	128 1/2	do. IX.	4 1/2	82 1/2	do. G.	4 1/2	91 1/2	Östpreuss. Pfandbr.	3 1/2	78 1/2	1864er Loose	—	80 1/2	Disconto-Commund.	8 1/2	118 1/2
Gelel.-Oderb. (Wilsh.)	4 1/2	113 1/2	do. X.	4 1/2	90 1/2	Defferr. rumpfsch	3 1/2	266 1/2	do.	4 1/2	85 1/2	1866er Loose	5 1/2	74 1/2	Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	145 1/2
do. Stamm-Prior.	4 1/2	108 1/2	Berlin-Anhalt	4 1/2	91 1/2	neue	3 1/2	262 1/2	—	4 1/2	91 1/2	1864er Loose	—	57 1/2	Ges.	—	20 1/2
do. do.	5 1/2	108 1/2	do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	o. d. St. gar.	3 1/2	80 1/2	Pommersche Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	1864er St.-A.	5 1/2	61 1/2	Gera	5 1/2	96 1/2
Salz. Ludwigsb.	9 1/2	92 1/2	do. II. Em.	4 1/2	91 1/2	do. III. Em. 58/60	4 1/2	90 1/2	do.	4 1/2	84 1/2	Staltemische Anleihe	5 1/2	52 1/2	Gotha	5 1/2	91 1/2
Edin.-Witten	1 1/2	51 1/2	Berlin-Hamb.	4 1/2	—	do. 1862	4 1/2	90 1/2	do.	4 1/2	85 1/2	1862er Loose	5 1/2	88 1/2	Hannover	4 1/2	81 1/2
Ludwigsb.-Verb.	9 1/2	153 1/2	do. II. Em.	4 1/2	—	do. v. St. gar.	4 1/2	98 1/2	Possensche Pfandbr.	4 1/2	85 1/2	—	—	—	Höfder Hütten-	—	110 1/2
Magdeburg-Halberst.	13 1/2	161 1/2	Berl.-P.-Magb. A. B.	4 1/2	88 1/2	do. v. St. gar.	4 1/2	92 1/2	do.	4 1/2	85 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1864	5 1/2	114 1/2	Hypoth. (D. Hübner)	11 1/2	107 1/2
Magdeburg-Leipzig	18 1/2	219 1/2	do. C.	4 1/2	85 1/2	Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	92 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	1866	5 1/2	114 1/2	Erste Pr. Hypoth.-G.	4 1/2	—
do. do. B.	4 1/2	92 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	do. II.	4 1/2	92 1/2	Sächsische Pfandbr.	3 1/2	82 1/2	Russ.-poln. Sch.-Obl.	4 1/2	67 1/2	Königsberg	6 1/2	111 1/2
Main-Ludwigsbafen	8 1/2	135 1/2	do. II. Em.	4 1/2	83 1/2	Mosko-Majan	5 1/2	87 1/2	Schlesische Pfandbr.	3 1/2	82 1/2	Part.-Obl. 500 fl.	4 1/2	97 1/2	Leipzig, Credit-	6 1/2	106 1/2
Mecklenburger	2 1/2	90 1/2	do. III. Em.	4 1/2	83 1/2	Nijajan-Kozlow	5 1/2	81 1/2	do. Lit. A.	4 1/2	—	Amerikaner	6 1/2	75 1/2	Luxemburg	7 1/2	96 1/2
Münster-Gamun	4 1/2	90 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	84 1/2	Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	Westpreuss. Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	—	—	—	Meiningen, Credit-	4 1/2	94 1/2
Niederfchl.-Märkische	4 1/2	88 1/2	Breslau-Freiburg	4 1/2	90 1/2	do. II.	4 1/2	—	do.	4 1/2	83 1/2	Amsterdam kurz	2 1/2	143 1/2	Minerva Bergw.-	0 5	37 1/2
Niederfchl. Zweigb.	3 1/2	79 1/2	do. III.	4 1/2	91 1/2	do. III.	4 1/2	89 1/2	do. neue	4 1/2	82 1/2	do. 2 Mon.	2 1/2	142 1/2	Mosban, Credit-	5 1/2	20 1/2
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	77 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	97 1/2	Schleswigische	4 1/2	91 1/2	do. neueste	4 1/2	91 1/2	Hamburg kurz	2 1/2	151 1/2	Norddeutsche	7 1/2	123 1/2
Oberfchl. Lit. A. u. C.	13 1/2	186 1/2	do. II. Em.	5 1/2	102 1/2	Stargard-Posen	4 1/2	91 1/2	Kur.-u. Neum. Rentbr.	4 1/2	90 1/2	London 3 Mon.	2 1/2	6 24 1/2	Defferrich, Credit-	7 1/2	94 1/2
do. Lit. B.	13 1/2	170 1/2	do. do.	4 1/2	84 1/2	do. II.	4 1/2	91 1/2	Pommersche	4 1/2	90 1/2	Paris 2 Mon.	2 1/2	81 1/2	Bödnig	5 1/2	124 1/2
Defferr. Franz Staatsb.	8 1/2	145 1/2	do. III. Em.	4 1/2	83 1/2	do. III.	4 1/2	91 1/2	Possensche	4 1/2	88 1/2	Wien Defferr. B. 8 T.	4 1/2	89 1/2	Polen	5 1/2	101 1/2
Oppeln-Larnowig	—	81 1/2	do. do.	4 1/2	94 1/2	Südosterr. Staatsb.	4 1/2	216 1/2	Possensche	4 1/2	84 1/2	do. do. 2 Mon.	4 1/2	88 1/2	Preuss. Bank-Anteile	8 1/2	154 1/2
Rheinische	7 1/2	117 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	83 1/2	Thüringer	4 1/2	87 1/2	Westfälisch-Rhein.	4 1/2	90 1/2	Angsburg 2 Mon.	4 1/2	56 26	Ritterst. Priv.	4 1/2	87 1/2
do. Stamm-Prior.	7 1/2	—	do. V. Em.	4 1/2	82 1/2	do. III.	4 1/2	87 1/2	Sächsische	4 1/2	91 1/2	Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 1/2	Rostoder	6 1/2	114 1/2
Rhein-Nahe-Bahn	0 4	29 1/2	Gelel.-Oderb. (Wilsh.)	4 1/2	83 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	95 1/2	Schlesische	4 1/2	90 1/2	do. 2 Mon.	4 1/2	99 1/2	Sächliche	7 1/2	115 1/2
Russische Eisenbahn	5 1/2	84 1/2	do. III. Em.	4 1/2	90 1/2	Salz. Ludwigsbafen	5 1/2	84 1/2	Gold und Papieregeld.			Kraakfurt a. M. 2 M.	3 1/2	56 25	Schlesischer Bankver.	7 1/2	116 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	94 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	89 1/2	Lemberg-Larnow	5 1/2	68 1/2	Fr. Fln. m. R. 99 1/2	1 12 1/2	6 1/2	Petersburg 3 Wochen	6 1/2	92 1/2	Thüringen	4 1/2	72 1/2
Südosterr. Bayern	6 1/2	118 1/2	do. do.	5 1/2	84 1/2	Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	94 1/2	do. ohne R. 99 1/2	5 12 1/2	6 1/2	do. 3 Mon.	6 1/2	91 1/2	Verrein-B. (Hamb.)	8 1/2	112 1/2
Thüringer	8 1/2	188 1/2	do. do.	5 1/2	84 1/2	do. do.	4 1/2	94 1/2	Deff. R. d. Fl. 89 1/2	111 1/2	6 1/2	Breslau 8 Tage	3 1/2	82 1/2	Weimar	4 1/2	90 1/2
Warschan-Wien	8 1/2	59 1/2	do. do.	4 1/2	94 1/2	do. do.	4 1/2	94 1/2	Russ. Bantn. 83 1/2	6 24 1/2	6 1/2	Bremen 8 Tage	3 1/2	111 1/2	Gew.-Bl. (Schäfer)	7 1/2	101 1/2

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobt:** Fräul. Rosa Glann mit Herrn Adolph Goldschmidt (Lern-Settin).  
**Geboren:** Ein Sohn: Herrn R. Holz (Neu-Bauhof).  
— Eine Tochter: Herrn Wiedemann (Drehow).  
**Gestorben:** Frau Amalie Mahnte (Grabow a. D.).  
— Tochter Emilie des Herrn Lindenberg (Stolz).  
— Tochter Anna des Herrn Ch. Biele (Giesendorf).

**Bekanntmachung.**  
In dem Konkurs über das Vermögen des Schirm-machers Hermann Geuer zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 10. September 1868, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtssitzlokale, Terminzimmer Nr. 11, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Beteiligten werden hiermit dem Bemerkten in Kennt-nis gesetzt, dass alle festgestellten oder vorläufig zugelasse-nen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für die-selben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Teilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechnen.

Stettin, den 17. August 1868.  
**Königliches Kreisgericht;**  
Der Kommissar des Konkurses.  
von Mittelstaedt,  
Kreisgerichtsrath.

**Bekanntmachung.**  
Das früher zur sog. Jachmühle gehörige Ackerstück, 363 □ Ruthen groß, am Wege nach Fort Preußen gelegen, soll an öffentlichen Auktion meistbietend für den Zeitraum vom 1. Oktober d. J. bis dahin 1869 verpachtet werden, und geht hierzu ein Termin auf

Sonnabend, den 5. September d. J., von 10 bis 11 Uhr, in meinem Geschäftslokale, Konienstraße Nr. 4 an. Das Pachtpreis ist im Termine zu erlegen.  
Stettin, den 25. August 1868.

**Der Bau-Inspektor.**  
gez. Thömer.

**Bekanntmachung.**  
Auf einem der zum diesseitigen Bezirk gehörigen Dampf-bugsfahrboote resp. Dampfboote ist die mit 250 □ Ge-halt p. a. beginnende Steuerermässigung zu befehen. Qualifizierte Personen, welche auf die Stelle reflectiren, wollen sich unter Einreichung ihrer Papiere bis zum 1. September cr. im Bureau des Unterzeichneten melden.  
Stettin, den 14. August 1868.

**Der Wasserbau-Inspektor**  
Bekner.

Stettin, den 26. August 1868.  
**Bekanntmachung.**  
Diejenigen Einwohner, welche im künftigen Jahre ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, mögen sie solches bisher schon betrieben haben oder erst im künftigen Jahre neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, dasselbe bis zum 15. September d. J. bei uns anzumelden. Bei späterer Meldung würden sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie nicht rechtzeitig in den Besitz der Ge-werbebescheinigung für das künftige Jahr gelangen und also ihren Gewerbebetrieb nicht mit dem 1. Januar künftigen Jahres beginnen können.

**Der Magistrat.**  
Grabow a. D., den 21. August 1868.

**Bekanntmachung.**  
Die Begehrgelder der handienstpflichtigen Grundbe-sitzer hiesigen Stadtbezirks sind pro 1868 für jedes Grund-stück mit 15 □ am 1. September an unsere Kämmerer-lasse zu berichtigen.

**Der Magistrat.**  
Knoll.

**Deutsche Leih-Bibliothek,**  
**Grosstes Musikalien-Lager u. Leih-Institut.**  
Abonnements für Hiesige u. Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen.  
Namentlich erhalten **Jahresabonnenten** bei dem verhältnissmässig geringsten Preisanzeige die grösseren Vortheile.  
**E. SIMON,**  
**Breitestrasse 29—30, „Hôtel 3 Kronen“.**

**Bekanntmachung.**  
Die Bureau der Gas-Commission und der Wasser-leitungs-Deputation nebst Kassen befinden sich von heute ab nicht mehr Hofmarktstraße Nr. 11, sondern Münchens-tr. 35—37 im neuen Feuerwehrgarben 1 Treppe hoch.  
Stettin, den 26. August 1868.  
gez. Hübner.

**Alten-Verkauf.**  
Am 31. August d. J. Vormittags 10 Uhr wird, der Kanzlei-Direktor Stanislawski mehrere Centner Altpapier — theils als Material, theils zum Ein-stampfen — gegen sofortige Bezahlung im Kreisgerichts-Gebäude hierseits, 2 Treppen hoch, verkaufen.  
Stettin, den 22. August 1868.

**Königliches Kreisgericht.**

**Bekanntmachung.**  
Das ehemalige Garnison-Schulhaus, jetzige Kasernen-Gebäude in der breiten Straße Nr. 61 in Stettin nebst Hofraum, soll öffentlich meistbietend verkauft werden und ist hierzu Termin auf

den 5. September c., Vormittags 11 Uhr, in unserm Geschäftslokale, Mesengarten Nr. 25—26, anberaumt. Der Termin wird präcise 1 Uhr geschlossen und auf Nachgebote wird nicht gerückschikt.

Das zu. Gebäude ist ganz massiv unterkellert, hat 6952 □ Grundfläche und ist auf 16,441 □ 1 □ 3 □ abgetheilt. Lage und Verkaufsbedingungen sind in unserm Geschäftslokale und bei der königlichen Garnison-Verwaltung in Berlin einzusehen.

Bezugs Befichtigung des Gebäudes wird dasselbe an den dem Verkaufstage vorhergehenden 2 Tagen von 10 bis 12 Uhr, am Verkaufstage von 9 bis 12 Uhr Vor-mittags geöffnet sein.  
Stettin, den 12. August 1868.

**Königliche Garnison-Verwaltung.**

**Auction.**  
Auf Veranlassung des königlichen Kreisgerichts sollen am 28. d. Mts., Nachmittags von 3 Uhr ab, auf der Bredower Zuckerrabrit:

60 Dugend alte Reibblätter, 27 Stück neues Schmiede-eisen, 1 Koflenmaschine, 75 neue Holzschrauben, 120 Stück Sandeisen, ein altes Brunnenrohr, 1 kleiner Rollwagen, eine Partie Syrup, 9 Schachteln Feld-schneide, 3000 Stück Mauersteine, 2500 Stück Chamott-steine, 4 Paar kleine Mühlensteine, 1 Part e Streulast zum Dängen, 24 Tonnen gebrannten Kalk, ca. 600 Ctr. altes Guss-eisen, Zink und Press-Bleche, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
Hauff.

Zur Unterbringung und Anschaffung von Capitalien auf gute Hypotheken empfiehlt sich  
**Ludw. Heinr. Schröder,**  
Gischerstraße.

Bredow, den 20. August 1868.  
**Aufruf zur Beihilfe behufs Gründung eines Kinder-Asyls in Bredow.**

Die Gemeinde Bredow war vor 20 Jahren ein Bauerndorf mit etwa 600 Einwohnern ist durch Fabrik-Anlagen, noch mehr durch Zuzug zahlreicher Arbeiter, die in der Stadt Stettin kein Unterkommen finden, auch das derzeitige Einzugs-geld nicht bezahlen konnten, zu einer Gemeinde von 6300 meist unbemittelten Insassen herangewachsen. Unter diesen hat die Ge-schäftshülfe der letzten Jahre, verbunden mit wiederholten schweren Epidemien und zahlreichen Todesfällen, eine so große Verarmung hervorgerufen, dass zur Zeit 305 verarmte Familien und 85 Waisen und sonstige hilfsbedürftige Kinder auf Verpflegung durch die Gemeinde Bredow gesetzlich Anspruch haben, welche zu leisten dieselbe aber leider nicht im Stande ist.

Durch zahlreiche Spenden ist im Laufe des vergangenen Winters der drückendsten Noth und dem Ueberhandnehmen des Typhus gekeuert worden und mußte weiter vor Allem für die Unterbringung der zahlreichen Waisen Rath geschafft werden. Dieser hat sich durch die Güte eines großherzigen Bürgers der Stadt Stettin gefunden. Derselbe hat neben Versorgung und Kleidung der Gemeinde Bredow ein Kapital von 2500 Thlr. mit der Bestimmung über-wiesen, damit ein Asyl für Bredow'sche Waisen und sonstige hilfsbedürftige Kinder zu gründen. In Folge dessen ist ein Kuratorium nach Bestimmung des gütigen Geschenkgebers zusammen getreten und hat die nöthigen Vorbereitungen getroffen, unverzüglich mit dem Bau eines Hauses vorzugehen, in welchem 40 Kinder Wohnung, Verpflegung u. Erziehung finden könnten. Die Gemeinde Bredow hat trotz ihrer gedrückten Lage zwei Morgen Acker zur Baustelle mit einem Garten beschafft.

Da aber der Bau des Hauses 5768 Thlr. an Unkosten verursacht, so wagen wir es, vrs an den nie vergebens angerufenen Wohlthätigkeits-sinn der Bewohner Stettins und der Pro-vinz zu wenden, in der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Mittel zur Vollendung des durch eine so reiche Liebesgabe in Gang gebrachten Unternehmens reichlich zuströmen werden. Gott der Vater aller Liebe und Gnade wird jede Gabe segnen, die da geopfert wird, um vielen armen Waisen ein Asyl zu stiften, in welchem sie vor Verwahrlosung bewahrt und zu brauch-baren Gliedern der menschlichen Gesellschaft herangebildet werden sollen.

Zur Entgegennahme der Liebesgaben sind die Stettiner Expeditionen der Lokalblätter, die Herren **Dräger & Klee** zu Stettin, Breitestrasse 36—37, der Kaufmann **Friedr. Richter** zu Stettin, große Poststraße 37—38, der Kaufmann **Karl Stocken** zu Stettin, große Poststraße 53, und die unterzeichneten Asyl-Vorstandsmitglieder bereit, und wird demnach öffentlich Bericht darüber erstattet werden.

**v. Warnstedt,** **Stavenhagen,** **Hoffmann,**  
Königl. Polizeidirektor. Königl. Landrath. Prediger.  
**Jul. Klee,** **Schwartz,**  
Fabrikbesitzer, Bredow 72. Eigentümer, Bred.-Anth., Auguststr. 8.  
**Lockstadt,** **Wulff,**  
Rentier, Bredow Nr. 28. Ortsvorsteher, Bredow 13.





## Grünberger Cur- und Speise-Weintrauben,

in diesem Jahre vorzüglich, das Brutto-Pfund 2½ Sgr., 12 Pfund incl. Verpackung 1 Thlr., versendet gegen Franco-Einsendung des Betrages

**Ludwig Stern,**  
Grünberg i. Schl.

## Den Herren Reservisten zur Nachricht,

daß sie in meinem Herrengarderoben-Geschäft für wenig Geld gute Civil-Anzüge bekommen, so verkaufe ich z. B.:

**52** schw. Tuchrocke von 5½ Thlr. an.  
Pattentrocke 5  
Jacquets von 2 Thlr. 25 Sgr. an.  
Hosen in Tuch und Dufstein von 2½ Thlr. an.  
Doublelleberzieher v. 8 Thlr. an.  
Ratins Ueberzieher v. 9  
Eskimo-Ueberzieher v. 11

Westen, Chemisets, Schlipse zu ebenfalls billigen Preisen.

**H. Wittkowsky,**

52. Breite- und Papenstraßen-Ecke 52.

## Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lobende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zähligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Lot aufmerksamer, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

**Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen** zum praktischen Gebrauch a 5 R.; ganz vollständig mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nötigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firnis und flüssigen Leim, nebst spezieller Anleitung a 2½, 3, 3½, bis 6½ R.

Wir verkaufen auch sämtliche dazu nötigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnungsblätter, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Eichen, Eiche, Silberpappel, Birnbaum, Kirschenbaum, Ahorn u. Nussbaum, Quadratfuß von 3 R. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail. Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

**Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15**

## Korken

für Bierflaschen per Mille à R. 1, franco, offert per Abnahme von 30 Mille

**A. Beyer,**  
Korkfabrikant in Wesel.

## Blumenbouquets,

Blumenkränze, Lorbeerkränze, Blumenkörbchen, Guirlanden, elegant und billig, beim Handelsgärtner **H. Hübner**, am Wege rechts nach Grünhof.

## Seifen-, Parfümerie- und Toiletten-Waaren

empfehlen  
**C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.**

## Frucht-Essig

zum Einmachen, sowie alle Arten  
Gelées und Fruchtsäfte, feinstes  
Nizzaer Speise-Oel, Orangeade,  
Citronat und Scheibenhonig

empfehlen  
**L. T. Hartsch,**  
Schubstraße 29, vormals J. F. Kröning.

## Sommer- u. Glacé-Handschuhe

empfehlen  
**C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.**

## Sophagestelle

in allen Sorten empfiehlt billigst  
**C. Lass, Tischlermeister,**  
Breitenstraße Nr. 7.

Rasirmesser, engl. u. deutsche Streich-  
riemen, Rasir-Seifen, Insel-Dosen und  
Spiegel. Die Rasirmesser, die nicht nach Wunsch des  
Kaufers ausfallen, bin ich bereit, innerhalb 6 Wochen  
retourzunehmen oder umzutauschen. Die Preise sind auch  
Billigste aber zum festen Preise berechnet.  
**C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.**

## Käse-Fabrik

ist von jetzt ab nicht mehr Fischerstraße Nr. 20, sondern  
Wilhelmstraße 5 d, und verkauft 6 Käse, a Schod  
22½ Sgr., aber pro Thlr. 10 Sgr. **Kabatt**, Pfla-  
menmus, Most u. Hamburger Rauchfleisch, Kräuterkäse,  
Holländer Käse, sowie Sahnekäse in en-gros & en-detail  
ehr billig.

**H. Rosenthal.**

Flechten, Locken, Chignons,  
Scheitel, Perrücken

empfehlen  
**C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.**

Eine in einer Kreisstadt belegene, seit  
mehr als 50 Jahren mit bestem Erfolg  
betriebene

## Bäckerei,

in bester Geschäftsgegend der Stadt, Ge-  
bäude größtentheils neu massiv erbaut,  
ist unter vorteilhafter Bedingung, Fa-  
milienverhältnisses halber sofort zu verkaufen,  
auch wenn es gewünscht wird, sogleich zu  
übernehmen. Das Nähere zu erfragen in  
der Expedition dieses Blattes.

**Dürkheimer Weintrauben,**  
eigenes Gewächs, à 4 Sgr. pr. Pfd., incl. bester  
Verpackung, versendet täglich während der Saison  
gegen franco Einsendung des Betrages

**Jacob Weil, Gutsbesitzer**  
in Dürkheim a. Saar, Wormserstraße.

## Die Cement-Kunst-Stein- Fabrik

von **W. Leusentlin** (S. Neus Nachfolger) fertigt  
alle in das Steinfach fallende Artikel, als Kruppen,  
Wasserleitungsröhren, Reservoire, Fußboden-  
beläge etc. etc. und hält Lager hiervon.  
Auch übernimmt dieselbe nach außerhalb alle in dies  
Fach hörende Arbeiten und stellt solche Preise.  
Stettin, im Juni 1868.

**W. Leusentlin, Maurermeister,**  
Wallstraße 31

## Victoria-Crème.

Schnell und sicher, unter Garantie des Erfolges, be-  
seitigt das von uns erfundene Schönheitsmittel Victoria-  
Crème Pickel, Finnen, Flechten und Hautausschläge jeder  
Art. Die Anwendung dieser unübertrefflichen Crème ist  
höchst einfach, die Wirkung eine erst-unlich schnelle.

Die ungeheure Verbreitung dieses wirklich reellen Be-  
seitigungsmittels wird ohne Zweifel zu vielen Nach-  
ahmungen Veranlassung geben, deshalb warnen wir das  
Publikum vor dergleichen Fälschungen und bitten gefälligst  
darauf zu achten, daß jede echte Victoria Crème  
gestempelt ist und unsere Firma mit eingetragener Schrift  
enthält.

Geprüft und genehmigt von der Medicinalbehörde zu  
Leipzig.  
In Original-Büchsen mit Gebrauchsanweisung à 20 Sgr.  
und 1 R.

**Kamprath & Schwartze,**  
Parfümerie- und Toiletteseifenfabrikanten  
in Leipzig.

Alleiniges Depot für Stettin bei  
**Hermann Voss.**

Russische Bettdecken: zwei Dauen n ¼, ½ u. ¾ Pfd.  
sind billig zu verkaufen. Fahrstr. 6 im Laden.

## GOTZLOW.

Freitag, den 28. August 1868,  
vom Lokale des Herrn Blankenburg aus:  
**Uebergang über die Oder**

auf einem 600 Fuß langen, 100 Fuß hohen und ¼ Zoll starken Drahtseil, aus-  
geführt von Herrn **Ernst Rost.**

Unter Anderm: die schon in Livoli ausgeführte schwierige Produktion mit einem  
Sessel. Herr **Ernst Rost** trägt sich selbst einen Sessel bis in die Mitte des  
Seiles, setzt, stellt sich darauf und führt die schwierigsten Produktionen aus.

Die Vorstellung findet um 6 Uhr statt und wird der Anfang derselben  
durch 3 Kanonenschläge angezeigt; von 3 Uhr ab: **Grosses Monstre-  
Concert**, ausgeführt von der Livoli-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters  
Herrn **Adolf Firchow** und einem **Trompeter-Chor.**

In Gotzlow: Entree a Person 7½ Sgr., reservierte Plätze  
5 Sgr. extra.

## Billets à 5 Sgr.

sind vorher zu haben bei den Herrn **Eduard Zillesch**, Bollwerk 4; **E. Weigel**,  
Bollwerk 11; **Louis Schweitzer**, Hagenstraße 5 und Bollwerk-Ecke; **Gürtler**,  
Fischerstraße 9; **Rischmüller**, Laßadie 55; **Julius Löwenthal**, Breitenstr. 62;  
**Scheerenberg**, Kohlmarkt; **Werner**, Heumarkt Nr. 22; **Witt**, Paradeplatz 5;  
**Bachmann**, Domstraße 11; **Rischmüller**, Domstraße 5; **Lockstedt** in  
Grabow und **Polaski** in Bredow.

Der großen Unkosten wegen werden nur 4000 Billets à 5 Sgr. ausgegeben, und  
wolle sich ein geehrtes Publikum rechtzeitig damit versehen; gleichzeitig mache ich darauf auf-  
merksam, daß ich das Grundstück von Herrn Blankenburg für diesen Tag gewonnen, und  
daß Personen, welche mit den Dampfern kommen und von Gotzlow aus weiter wollen, schon  
in Fahrensdorf aussteigen müssen; für genügende Ueberfahrt ist durch 10 Dampfer gesorgt.  
Ohne Billet ist an diesem Tage der Eintritt zum Blankenburg'schen Lokale Niemand gestattet.

Abends in

## TIVOLI

nach Beendigung des Oder-Ueberganges von 9 Uhr ab:

## Großer Fest-Ball

im neu gebohten und festlich decorirten Saale.

Am 11 Uhr: **Große Fackel-Polonaise** durch den mit Bengal-  
feuer erlichteten Garten u. s. w.

Entree für Herren 7½ Sgr., für Damen 2½ Sgr.

Den Damen ist der Eintritt nur in Ball-Toilette gestattet.

**Carl Rudolph.**

## Vermiethungen.

**Handelszelle** ist ein geräumiges Comtoir nach  
vorne miethsfrei.

**Marggraf.**

**Frauenstr. 10** ist die 3. Etage, bestehend in  
3 Stuben, Cab. u. Küche, sowie  
Zubehör zum 1. Oktober d. J. zu vermieten.  
Näheres daselbst 2 Treppen.

## Paradeplatz 2

ist der Laden zum 1. Oktober zu vermieten.

## Am Bollwerk

ist ein freundliches Quartier nebst Zubehör und Wasser-  
leitung zu vermieten. Näheres Hagenstraße 5.

## Junkerstraße 13

4 Treppen ist eine herrschaftl. Wohnung 5 Stub., Zubh.  
u. Wasserl. zum 1. Oktober zu vermieten.  
Zu besetzen daselbst von 9-1.

Zu einer freundlichen und angenehmen möblirten  
Wohnung wird ein Theilnehmer gesucht. Näheres  
Wilhelmstraße 18, 4 Treppen links.

## Zu vermieten

eine Parterre-Wohnung mit Schlosser-Werkstatt, 1 Woh-  
nung von 2 Zimmern und Küche zum 1. Oktober.  
Zu erfragen große Oberstraße 18.

2 bis 3 Leute finden helle Schlafstelle  
Kirchenstraße 16, 4 Treppen.

Neu-Torner, Grünstraße Nr. 2 ist eine Wohnung so-  
gleich oder zum 1. September zu vermieten.

## Paradeplatz 32

ist die 1. Etage hoch belegene, aus 6 heizbaren Stuben  
mit allem Zubehör bestehende Wohnung wegen Verlegung  
des bisherigen Miethers sofort oder später anderweitig zu  
vermieten.

## Gr. Wollweberstraße Nr. 43

ist eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet,  
Küche mit Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermieten.

Speicherstr. 5 ist die Parterre-Wohnung zum 1. Oktober  
er miethsfrei.

**H. Ellert.**

## Mönchenstr. 27-28

ist der mittlere Laden miethsfrei

Eine Stube, Kammer u. Küche ist zum 1. September  
zu vermieten Splittstraße Nr. 8.

Kotengarten 18 sind Wohnungen von Stube, Kammer  
u. Küche zu vermieten. Näb. Lindenstr. 28 unten links.

Friedrichstraße Nr. 3, parterre links, sind zwei möblirte  
Stuben sogleich oder zum 1. September zu vermieten.  
Das Nähere daselbst parterre links.

Gr. Laßadie 58 sind 2 kleine Wohnungen zum 1. Sep-  
tember zu vermieten. Näb. 1 Tr. bei S. Bartholomäus.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Lehrling für's Tapezier-Geschäft kann sogleich gegen  
Kostgeld eintreten bei **A. Thiele**, Schubstraße 3.

Eine Wätherin, die auch Schneidert, sucht Arbeit nach  
dem Lande oder auch in der Stadt, Breitenstr. 65, 4 Tr.

## Frische Ananas

empfehlung u. b. empfiehlt

**L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,**  
vormals J. F. Kröning.

## Aechtes

## Wiener Märzenbier

(aus A. Dreher's Brauerei in  
Kl. Schwedat bei Wien)  
hier nur einzig und allein  
echt bezogen

ist frisch vom Fass in Kapseln zu haben im  
**Louisen-Garten**  
(Hôtel de Prusse).

Für die besten Weine und eine ausgezeichnete Küche ist  
gesorgt.

**J. G. Schmitt,**  
Hotelbesitzer.

Den hochgeehrten Herrschaften Stettin's empfehle ich  
meinen kleinen, freundlich eingerichteten Saal zur ge-  
fälligen Benützung, als zu:

**Hochzeiten, Polterabenden,  
Assemblées, geschlossenen Gesell-  
schaften, Versammlungen u. s. w.**  
Für feine Weine und gute Speisen werde ich bestens  
Sorge tragen.

**H. Weise,**

Besitzer des Hôtel de Russie.

## Sommer-Theater auf Glysium.

Freitag, den 28. August.

Vorstellung im Abonnement.

Zweites Gastspiel

des Herrn Director **E. Th. L'Arronge.**

**Pantoffel und Degen**, oder:

**Das Blatt hat sich gewendet.**

Luftspiel in 3 Akten

**Das Fest der Handwerker.**

Baudville in 1 Akt.